Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 46 (1767)

Artikel: Practica auf das Jahr Christi 1767

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA

Auf das Jahr Christi 1767.

I. Von dem Minter

Der dis mahlen falte, und mit vielem stürmischen Wetter begleitte Winter, nieut seinen Anfang in dem abgewichenen 1766. Jahr den 10. akten und den 21. neuen Christmonat, Nachmittag um 7. Uhr 10. m. die Planeten sind selbigen Mittag am Himmel gestanden wie solget. Saturnus im 15. gr. der Zwilling, Jupiter im 22. gr. der Jungsrauen Mars im 28. Grad der Fischen, Venus im 25. Grad des Schitzen, Mercuri im 13 Grad des Steinbocks, und der Mond im 27. Grad der Jungsrauen. Dieraus laßt sich die Witterung also schliessen, der Jener kalt, der Hornung windigder Merz rauch von Ansang, und endlich gut.

a. Von dem Frühling.

Der sonst ammuhtige und liebliche deismahl aber unlustige, und unbeständige Frühling treitet ein wen Eagund Nacht in der ganzen Welt gleich ist, ein solches gescheihet daserste mahl im Jahr den 10. alten, und den 21. Neuen Merzen, Nachmittag um o. Uhren 4. m. Dann zu mahl besindt sich die Sonne im 0. Grad des Widders. Und mit denen übrigen Planeten wo sich dieser Zeit sie am Himel besinden must ich wegen des kleinen Plaz abbrechen. den nach möchte der Aprill verändert, werden, der Man kust, und der Brachmanat Naß.

3. Von dem Sommer

Der diß mahl zimlich nasse und feuchte Sommer fangt an, den 10 alten und den 21. neuen Brachmonat, Nachmittag umz. Uhren 41. m. Aus dem Planeten Stand wird vermuhtet, der Heimonat meist Hixig, der Augstmonat viel wasser, und der Herbstmonat hat meist Nebel.

4. Aondem Herbst.

Den guten und unbeständigen Herbst tretten wir an, den 12. alten, und den 23. neus Gerbstwonat, Vormittag um 9. Uhren 11. Minutten, zu welcher Zeit Tag und Nacht, wiederum in der ganzen Welt gleich ist. Am sonst wird aus denen Asvecten vermuhtet der Weinmonat gut der Winterwonat zimlich Winterisch, und der Ehristunat, laßt uns an Schnee und kalte kein mangel.

Tenn erfolgt die Ewigkeit, eine Zeit, und keine Zeit.
Denn erfolgt die Ewigkeit, eine Zeit, und keine Zeit.
Eine Zeit, die an wird fangen; aber nie zu End gelangen
Ik deswegen keine Zeit; wells aledenn heist stetig heut.
Ewlg hat Freud oder Schmerzen, Ewig Donner in dem Fergen,
Lud macht dem Sewissen bang. Ewig, Ewig währeelang.

Wie werden in dieserem 1767. sten Jahr 3. Finsternissen. newsich 2. ander Sonenen welche unsichtbar sind; und eine an dem Mond zu sehen bekomen, wenn es anderste bel Beiter ist.

Die erfte ift eine unsichtbare Sonnen - Finsternis, so sich begibt den 19. Tag Jennet Bormittag um 5. Uhren, ob sie schon groß wird so kan sie doch von uns nichtgeschen

werden.

Die Zweyte ist abermahl eine unsichtbare Sonnen - Finsternis den 14. Tag hemmonat, Nachmittag um 8. Uhr. Sie fahlt ganplich in America und auf dasgrosse welt Meer.

Die 3. te ist eine sichtbare Monds – Finsterniß, so sich zeiget den 23. Tag Christsmonat' der Anfang derseiben geschiehet Wormittag um 4. Uhr 12. m. das Mittel um. 5. Uhr. 25. m. und das Ende um 6. Uhr. 36. m. die Grösseist 4. Zoll 53. m. die Wehrsung betragt 2. Stund 24. m. Als Finsternisse kan auch betrachtet werden, den 19 Mey. Vormittag um 9. Uhr 40. m. bedeckt der Mond den Mars, und der Austrit geschihet um 10. Uhr. 46. m.

Won Fruchtbarkeit und Migwachs, Seuchen und Krankheiten,

Krieg und Frieden.

Niemand lebt vergnügter in der Welt als die jungen Kinder wen fie hervor wachfen. und ihren kindischen Berstand erlangen, dann da find fie allzeit luftig und frohlich, und vertreiben die Zeit mit allerhand ihnen angenehmen vorkommenden Speilen, effen und trinken mit ihren Elteren, und Bekümmeren sich gar nicht darum, wo ihre Nabe sung und Unterhaltung herkomme. Sie effen ihr Brod, und fragen nicht wie viel das Korn gelte. Sie lassen Megen, und Sonenschein vor über gehen, und begehren nicht zu weiffen, was das Obs, der Wein, und die Milch koste; wenn sie nur zu seis ner Zeit ihre Kirsche, Aepffel, und Biern, Zuessen bekommen: Hiemit sollen die Alton and billich etwas von folder Kindischer Einfalt an sich behalten; Nemlich difes das sie die Gorg für ihre Nahrung, ihrem so gutigen himmlischen Vatter überlassen welcher ihnen allezeit gern geben will das was sie zu difem zeitlichen Leben bedorffen. Wer aber verzagtes Herzens ist welches meistens von einem bosen Gewissen herzuh bet, das den Forchtsamen überzeiget, erhabenichts als bosen Lohn ver dienet der erschrickt. wenn man von Miswachs, Krankheiten Krieg, und von dem Tod redet. das also wer der unnöhtigen Sorg überhoben bleiben will der lasse sich auf gutem weg finden? dan auf dem selben hette er neben den anderen gattlichen Wohltbaten, auch Die aller edleste Gab der Gefundheit der Geelen von Gott zu hoffen.